



Ausgabe 25

04.11.2014



PHYTO-EXTRAKT

Aktuelles für Sie und Ihre Patienten

Liebe Leserin, lieber Leser,

Ananasfrüchte wurden von den karibischen Inselbewohnern in präkolumbianischer Zeit als Nahrungs- und Heilmittel sowie zur Weinherstellung genutzt. Am 4. November 1493 landete Christoph Kolumbus als erster Europäer auf der Karibikinsel Guadeloupe. Als Willkommensgeschenk erhielten er und seine Crew die ihnen bisher unbekanntes Ananasfrüchte überreicht.

Gönnen Sie sich auch mal wieder eine erfrischende „Phyto-Pause“ – viel Spass bei der Lektüre der heutigen Ausgabe.



Herzlichst Ihre

Dr. med. Astrid Albrecht

Redaktion Medical Affairs, Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG, Karlsruhe

Wenn Sie dieses Informationsangebot künftig nicht mehr erhalten möchten, wenden Sie sich bitte an Ihren Ansprechpartner beim Schwabe Premium Service.





Arzneilavendel zeigt Effekte auf serotonerges System im Gehirn

Patentiertes Arzneilavendelöl (Silexan®) verringert im limbischen System im Placebovergleich signifikant die Bindungskapazität von 5-HT(Serotonin-)1A-Rezeptoren und zeigt damit bereits für Anxiolytika aus der...



Koffein zur Tinnitusprophylaxe?

Kanadische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass koffeinhaltiger Kaffee Tinnitus vorbeugen könnte. Dazu wurden im Zuge der sogenannten Nurses` Health Study II die Daten von 65.085 Frauen im Alter...



Fraktur der Röhrenknochen – schnellere Heilung durch die Kombination von Mönchspfeffer mit Magnesium

Die gleichzeitige Gabe von Mönchspfeffer und Magnesium kann den Knochenaufbau nach einer Fraktur unterstützen. Dies zeigen Ergebnisse einer randomisierten placebokontrollierten Doppelblindstudie an...



Brennnesselblätter adjuvant bei Typ 2-Diabetes

Typ 2-Diabetiker erhielten in der randomisierten placebokontrollierten Doppelblindstudie über einen Zeitraum von 3 Monaten ihre übliche antiglykämische Medikation und zusätzlich 3x täglich 500 mg Urticaextrakt oder...

Impressum:

Dr. Willmar Schwabe GmbH & Co. KG
Redaktion: Dr. med. Astrid Albrecht
76275 Ettlingen • Bunsenstr. 6-10



Arzneilavendel zeigt Effekte auf serotonerges System im Gehirn



Patentiertes Arzneilavendelöl (Silexan[®]) verringert im limbischen System im Plazebovergleich signifikant die Bindungskapazität von 5-HT(Serotonin-)1A-Rezeptoren und zeigt damit bereits für Anxiolytika aus der Klasse der SSRI beschriebene Effekte. Dies ergab eine kürzlich publizierte randomisierte, plazebokontrollierte cross-over Studie, welche an der Universitätsklinik Wien durchgeführt wurde.

Die Untersuchung wurde mittels Positronen-Emissions-Tomographie (PET) und Magnetresonanztomographie (MRT) bei 25 männlichen Probanden durchgeführt. Diese erhielten täglich 2 x 80 mg Silexan[®] / Plazebo über jeweils 8-10 Wochen, getrennt durch eine zwei- bis dreiwöchige Auswaschphase. Silexan[®] reduzierte die 5-HT1A-Rezeptorbindungskapazität in der Insula (-18.1±13.6%), im Hippocampus (-14.4±16.3%) und dem Gyrus cinguli (-11.0±10.4%) signifikant im Vergleich zu Plazebo.

Dem 5-HT1A-Rezeptor wird eine wichtige Rolle bei der Angstregulation zugeschrieben. Eine Abnahme der Bindungskapazität dieser Autorezeptoren beobachtet man auch bei der Therapie von Angsterkrankungen mit SSRI.

[Studie Arzneilavendel zeigt Effekt auf serotonerges System im Gehirn](#)





Koffein zur Tinnitusprophylaxe?



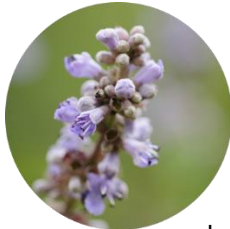
Kanadische Wissenschaftler haben herausgefunden, dass koffeinhaltiger Kaffee Tinnitus vorbeugen könnte. Dazu wurden im Zuge der sogenannten Nurses` Health Study II die Daten von 65.085 Frauen im Alter zwischen 30 und 44 Jahren ausgewertet. Über einen Beobachtungszeitraum von 18 Jahren entwickelte sich bei 5289 Frauen (8%) ein Tinnitus, wobei sich eine inverse Beziehung zwischen täglichem Kaffeekonsum und dem Auftreten von Tinnitus zeigte. Bei einer täglichen Aufnahme von 450-599 mg Koffein (3-4 große Tassen Kaffee) wurde das Risiko für einen Tinnitus um 15% gesenkt, bei mehr als 600 mg Koffein/Tag sank das Risiko sogar um 21%. Keinen Effekt hatte koffeinfreier Kaffee. In dieser Studie wurden Frauen, die weniger als 150 mg Koffein täglich (etwa 1 große Tasse Kaffee) zu sich nahmen, als Vergleichskohorte definiert. Die Studienergebnisse sind deshalb von Interesse, weil man bislang davon ausgegangen war, dass ein hoher Kaffeekonsum die Wahrscheinlichkeit an einem Tinnitus zu erkranken, erhöht. Über die hier zugrundeliegenden Wirkmechanismen von Koffein ist derzeit noch nichts bekannt.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24608016>





Fraktur der Röhrenknochen – schnellere Heilung durch die Kombination von Mönchspfeffer mit Magnesium



Die gleichzeitige Gabe von Mönchspfeffer und Magnesium kann den Knochenaufbau nach einer Fraktur unterstützen. Dies zeigen Ergebnisse einer randomisierten plazebokontrollierten Doppelblindstudie an 64 Frauen mit Frakturen langer Röhrenknochen. Die Patientinnen erhielten über einen Zeitraum von 8 Wochen in 4 Behandlungsgruppen täglich entweder 4 mg Mönchspfefferextrakt plus 250 mg Magnesiumoxid / 4 mg Mönchspfefferextrakt plus Plazebo / 250 mg Magnesiumoxid plus Plazebo oder nur Plazebo. Unter Mönchspfeffer plus Magnesium zeigte sich eine signifikante Erhöhung der Osteocalcin- und der Vascular Endothelial Growth Factor (VEGF)-Konzentrationen. Im Vergleich zu den anderen Gruppen war auch die Kallusbildung stärker ausgeprägt. Bei den Alkalische Phosphatase-Werten wurden keine Veränderungen gemessen.

Für Mönchspfefferextrakte wurde im Tiermodell ein positiver Einfluss auf die Knochendichte bereits gezeigt. Der genaue Wirkmechanismus bedarf noch der vollständigen Aufklärung. Neben dopaminergen Effekten wird eine Beeinflussung weiterer Rezeptoren (Histamin, Östrogen, Opioide, Endorphine, Acteylcholin) diskutiert.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pmc/articles/PMC3963316/>





Brennnesselblätter adjuvant bei Typ 2-Diabetes



Typ 2-Diabetiker erhielten in der randomisierten plazebokontrollierten Doppelblindstudie über einen Zeitraum von 3 Monaten ihre übliche antiglykämische Medikation und zusätzlich 3x täglich 500 mg Urticaextrakt oder Plazebo. Durch die zusätzliche Urtica-Gabe kam es zu einer signifikanten Reduktion der Nüchtern glukosewerte, der postprandialen Glukosewerte (2 h nach der Mahlzeit) sowie des glykolysierten Hämoglobins ($p < 0,001$, $p = 0,009$ bzw. $p = 0,006$). Kreatinin, SGOT, SGPT sowie Blutdruck blieben im Vergleich zu Plazebo unverändert.

Die bisherigen Daten zur unterstützenden Anwendung von *Urtica dioica* bei Diabetes mellitus beruhen lediglich auf Erfahrungswerten bzw. experimentellen Erkenntnissen (u.a. Stimulation der Insulinausschüttung, PPAR γ -Antagonist, Hemmung der α -Glucosidase). Studien zum postulierten direkten blutzuckersenkenden Effekt sowie zur Verbesserung der Insulinsensitivität lagen bisher nicht vor. Diese klinische Studie liefert erste Daten zu den adjuvanten Effekten von Brennnesselblättern.

<http://www.ncbi.nlm.nih.gov/pubmed/24273930>





29th CINP World Congress of Neuropsychopharmacology

CINP – The International College of Neuropsychopharmacology

22 – 26 June 2014 // Vancouver, Canada

No.: P-18 - Poster Session

Session title: Neuroimaging A

Time: 17.15-18.45

Room: Hall B

003 Silexan (WS® 1265) reduces serotonin-1A receptor binding in vivo

| | |
|---------------------|-----------|
| Pia Baldinger | Author |
| Rupert Lanzenberger | Co-Author |
| Markus Mitterhauser | Co-Author |
| Andreas Hahn | Co-Author |
| Christina Rami-Mark | Co-Author |
| Wolfgang Wadsak | Co-Author |
| Siegfried Kasper | Co-Author |

Objective

Silexan (WS® 1265)*, a patented active substance comprised of an essential oil produced from *Lavandula angustifolia* flowers, has been authorized in Germany as herbal medicinal product for the treatment of states of restlessness related to anxious mood and its effectiveness has been shown in several forms of anxiety disorders. The serotonin-1A receptor (5-HT_{1A}) was shown to play a major role in the pathogenesis and treatment of anxiety disorders.

Methods

To elucidate the effect of Silexan on 5-HT_{1A} receptor binding, 17 healthy men (mean age±SD =25.1±3.6 years) underwent 2 positron emission tomographies (PET) using the radioligand [carbonyl-¹¹C]WAY-100635 following the daily intake of 160mg Silexan or placebo over a minimum of 8 weeks, respectively (randomized, double-blind, cross-over design). PET scans were normalized to MNI-space (SPM8). Quantification of 5-HT_{1A} receptor binding potential was carried out in PMOD 3.3 using SRTM2 and the cerebellar grey as reference region.

Results

Voxel-wise repeated-measures ANOVA including the sequence (Silexan-placebo versus placebo-Silexan) as co-variate revealed a significant decrease of 5-HT_{1A} receptor binding potential following the intake of Silexan compared to placebo in two large clusters encompassing the temporal gyrus and the fusiform gyrus, the hippocampus on one hand (k=5334, peak t value=6.64, p<0.05, FWE corrected at cluster-level) as well as the insula and the anterior cingulate cortex on the other hand (k=4812, peak t value=6.08, p<0.05, FWE corrected at cluster-level).

Conclusion

This PET study shows a reduced 5-HT_{1A} receptor binding in healthy subjects following the daily administration of 160mg of Silexan compared to placebo. This is in agreement with SSRI- or ECT-induced reduction in 5-HT_{1A} binding. These findings propose an involvement of the 5-HT_{1A} receptor in the anxiolytic effects of Silexan.

*Silexan is the active substance of Lasea®, manufacturer: Dr. Willmar Schwabe GmbH&Co.KG, Karlsruhe, Germany

